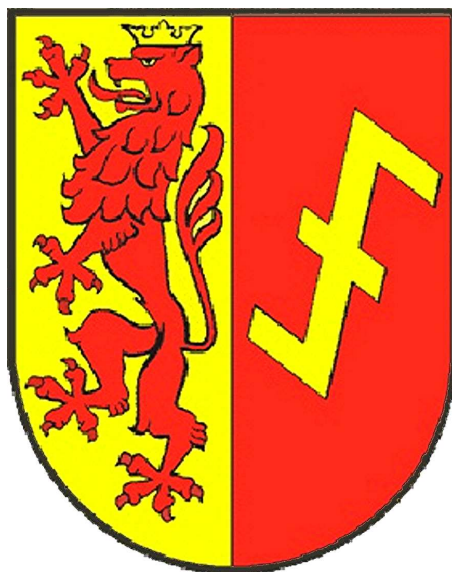


Freiwillige Feuerwehr

Stadt Erwitte



Jahresbericht für das Jahr 2022



Gehalten am 23.06.2023



Gliederung des Berichtes

- I. Allgemeines
- II. Personal
- III. Ausbildung
- IV. Führungsstruktur
- V. Ausrüstung
- VI. Fahrzeuge
- VII. Standorte
- VIII. Einsätze

I. Allgemeines

Dieser Jahresbericht soll Rechenschaft darüber ablegen, mit welchen Aufgaben sich die Feuerwehr im zurückliegenden Berichtszeitraum, der die Monate Januar bis Dezember 2022 umfasst, beschäftigt hat. Ebenfalls soll er allen Interessierten einen Einblick in die Organisation und Aufgaben der Feuerwehr geben. Dem Rat und der Verwaltung der Stadt Erwitte als Träger des Feuerschutzes soll er Rechenschaft über die geleistete Arbeit ihrer Feuerwehr ablegen.

Der Rechenschaftsbericht beinhaltet alle relevanten Daten des Berichtszeitraumes, die ich noch im Einzelnen vorstellen werde.



Sehr verehrte Damen und Herren, meine lieben Kameradinnen und Kameraden. Die letzten 3 Jahre waren von Krisen geprägt. Zuerst hatten wir es mit der Coronakrise zu tun. Diese stellte uns vor ganz neue Herausforderungen und war für alle Einsatzkräfte eine hohe Belastung. Dennoch haben wir diese gemeinsam sehr gut bewältigt. Ich denke zur Coronakrise wurde alles gesagt und das Thema muss jetzt abgeschlossen werden.

Dann folgte am 24. Februar 2022 ein Angriffskrieg, mitten in Europa, auf die Ukraine. Seitdem mussten wir uns auf eine Mangelversorgung an Gas, Öl und vielen anderen Produkten einstellen. Die Preise sind nicht nur für Produkte des täglichen Lebens, wie Strom, Gas und Lebensmittel extrem gestiegen. Auch die Preise für alles andere, wie z.B. für Notstromaggregate und technische Geräte, sind explodiert. In vielen Fällen sind Gerätschaften kaum oder nur mit langen Lieferzeiten beschaffbar. Die Auswirkungen stellen nicht nur die Feuerwehr, sondern auch die Verwaltung vor ganz neue Aufgaben. Von der Vorstellung „heute bestellt und morgen geliefert“ sind wir weit entfernt. Wie empfindlich und anfällig die kritische Infrastruktur ist, zeigte auch der Anschlag auf die Gaspipeline in der Ostsee oder der gezielte Angriff auf das Kommunikationsnetz der Deutschen Bahn. Die größte Befürchtung war und ist jedoch immer noch, dass es bei einem extrem kalten Winter zu so hohen Gasverbräuchen kommt, dass private Haushalte mit Elektroheizungen zuheizen müssen und es dadurch zu einem Blackout in der Stromversorgung kommt. Glücklicherweise war der Winter 2022/2023 nicht so extrem und der Gasverbrauch hielt sich in Grenzen, sodass wir von dem Szenario eines massiven Stromausfalls erst einmal verschont geblieben sind.

Als das Thema Stromausfall / Energiemangellage auf den Tisch kam, war uns allen klar, entscheidend für den Einsatzerfolg sind an erster Stelle die Kameradinnen und Kameraden. Es kann aber nur derjenige helfen, der selbst alles geregelt hat und sich zuhause nicht permanent um seine Familie kümmern und sorgen muss. Deshalb war es uns besonders wichtig, alle Kameradinnen und Kameraden im Informationsfluss mitzunehmen und zu sensibilisieren.



Um sich auf einem möglichen Stromausfall vorzubereiten, brauchten wir konkrete Zahlen, mit denen wir planen konnten. So haben wir nach einem Konzept gesucht und es gefunden, das es ermöglicht, Feuerwehr und Familie unter einem Hut zu bringen. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die persönliche Vorsorge. Also haben wir noch einmal die Werbetrommel für die private Bevorratung mit Erfolg gerührt.

Es stellte sich weiter die Frage, wie wir jene Kameraden unterstützen können, die sich zuhause um Kinder, Ehepartner oder Eltern kümmern müssen. Sie können nicht tagelang bei der Feuerwehr ihren Dienst leisten. Auch hierfür haben wir eine Lösung gefunden.

Das Konzept sieht vor, dass jeder Feuerwehrmann und jede Feuerwehrfrau 8 Std. Dienst bestreitet und dann 24 Std. Freiwache hat. Das Ganze in einem routierenden Verfahren. Die 8 Std. sind überschaubar, planbar und von den meisten zu stämmen und in den 24 Std. Freiwache kann das meiste zuhause geregelt werden. Der daraus entstandene 4-Schichtplan wurde den Kameradinnen und Kameraden vorgestellt und es fand eine Abfrage zur Machbarkeit statt. Das Ergebnis war so überwältigend, dass wir in jeder Schicht mit über 45 Feuerwehrfrauen und Männern rechnen konnten. Selbst wenn wir diejenigen abziehen müssen, die anderswo wie bei der Polizei, beim Rettungsdienst oder der Berufsfeuerwehr eingebunden sind. Wir sind in der Lage, alle 8 Feuerwehrgeräthäuser als Meldepunkte oder Leuchttürme zu besetzen. Hier können sich dann hilfeschende Bürger melden, da im Krisenfall das Telefonnetz zusammen gebrochen sein wird. Zudem wird das Einsatzpersonal auf die Geräthäuser der Löschzüge über das Stadtgebiet verteilt, um möglichst schnell an die Einsatzstellen zu kommen. Es ist aber auch klar, dass wir in so einer Notlage den hohen Standard von heute in der Versorgung nicht halten können.



Die Gerätehäuser der Löschzüge verfügen über eine Notstromeinspeisung und entsprechende Aggregate. Mit Beginn des Ereignisses werden alle Kameradinnen und Kameraden zur Wache gerufen und den Schichten zugeteilt. Sollte es zu einem flächendeckenden Stromausfall kommen, sind die Einsatzleiter, Wachleiter und Schlüsselfunktionen vorgeplant. Ein hoher Ausbildungsstand und die Bereitschaft Führungsaufgaben zu übernehmen, sind das Maß zum Erfolg. Unsere vorgeplante Führungsstruktur spielt uns hier in die Karten. In dem Moment, wo das Ereignis stattfindet, wird in den Schichtplan eingestiegen. Ein Teil der Kameraden beginnt sofort, alle anderen können sich dann auf ihre Schicht vorbereiten. Brauchen wir mehr Personal, sind wir in der Lage, Teile des bestehenden Sirenennetzes zu nutzen um Personal aus der Freiwache zu alarmieren. Hierzu wurden und werden Sirenen umgerüstet und mobile Sirenen angeschafft. Ziel ist es, die Sirenen auf den Gerätehäuser zu platzieren. Viele davon können per Hand von der Feuerwehr ausgelöst werden. In dem Zuge wurden für alle Gerätehäuser, die noch keines hatten, Notstromaggregate beschafft. Somit sind alle Meldepunkte mit Strom versorgt. Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Möglichkeit, einige Heizungen auf Flüssiggas umzuschalten. Hierzu wurden Gastanks angeschafft und an die Heizungen angeschlossen. Nachdem diese Punkte standen, ging es um das Kommunikationsnetz untereinander. Meldepunkte müssen in der Lage sein mit dem Zentralleuchtpunkt in Erwitte zu kommunizieren. Dazu dient das Gerätehaus Horn als Knotenpunkt für den 2. Verband. Die Verbindung zwischen Horn und Erwitte wurde getestet und ist möglich. Da wir den Digitalfunk schon umgesetzt haben und zusätzlich noch auf den 2m Funk zurückgreifen können, ist die Kommunikation innerhalb der Feuerwehr auf verschiedenen Wegen sichergestellt. Ein weiteres Thema, das gelöst wurde, ist die Versorgung der Einsatzkräfte mit Essen und Getränken. Hierzu wurden Gespräche mit Erwitter Unternehmen geführt. Die Möglichkeit der Essenzubereitung wurde in dem Zuge auch abgesprochen. Die Betankung der Einsatzfahrzeuge mit Diesel und Benzin ist möglich, sodass wir unseren Betrieb für mehrere Tage aufrecht erhalten können.



Die Verwaltung hat dazu unter anderem mehrere mobile Dieseltankstellen beschafft. Eine wichtige Rolle in den Planungen wird das Feuerwehrgerätehaus in Erwitte spielen. Es ist geplant, im Notfall hier auch die Polizei und den Rettungsdienst unterzubringen. Dies ist bis zu einer gewissen Personenzahl problemlos machbar. Das Gebäude der Jugendfeuerwehr kann zusätzlich vom SAE (Stab für außergewöhnliche Ereignisse) der Stadt genutzt werden. Wichtig sind die kurzen Wege und Abstimmungen zwischen Verwaltung und Feuerwehr. Meine persönliche strategische Ausrichtung ist, am Standort Erwitte ein Rettungszentrum zu platzieren. Alles an einem Standort: Feuerwehr, Rettungsdienst, DLRG und das Deutsche Rote Kreuz. Die dabei entstehenden Synergien im Tagesdienst sind von keinem von der Hand zu weisen und in Falle eines größeren Ereignisses spielt das alles in die Karten. Das Gelände hinter dem Baubetriebshof gibt dies problemlos her. Hier würde sogar noch ein Katerstrophenschutzlager Platz finden.

Wir sind heute auf einen möglichen längeren Stromausfall gut vorbereitet, auch wenn wir noch die eine oder andere Optimierung benötigen. Für diese, in der Kürze der Zeit möglichen Maßnahmen, möchte ich mich bei der Verwaltung bedanken. Mein Dank geht aber auch an die Politik, die letztendlich unseren Vorschlägen gefolgt ist und mit ihren Beschlüssen den Weg zur Umsetzung frei gemacht hat. So konnten wir den Schutz der Bürgerinnen und Bürger weiter ausbauen. Auch wenn glücklicherweise der Blackout ausgeblieben ist, sind die bisherigen Vorkehrungen und Beschaffungen nicht umsonst gewesen. Wir als Feuerwehr und die Verwaltung können die Konzepte auf andere Ereignisse, wie die extremen Wetterlagen, übertragen. Wir dürfen uns auf den bisherigen Bemühungen aber nicht ausruhen. Vielmehr müssen wir jetzt in die Details und den Feinschliff gehen. Ich habe immer noch die Überflutungskarten vor Augen, mit denen wir uns vor der Energiemangellage beschäftigt hatten. Sollte uns so ein Starkregen treffen, werden auch in Erwitte einige Bereiche überflutet werden.

Hierzu sind bauliche Maßnahmen erforderlich, bis dahin müssen wir mit unserem bestehenden Hochwasserschutz arbeiten.



Ich möchte wegen der letzten Ereignisse in Europa, der Unwetterereignisse im Kreis Soest und dem Hochwasser im Ahrtal, das Thema Katastrophenschutz aus 2018 noch einmal aufgreifen. Tornados, Hitzewellen und Starkregenereignisse werden uns in den nächsten Jahren immer häufiger treffen. Ich denke, dass nicht nur die Krisen, sondern auch die extremen Wetterlagen gezeigt haben, wie wichtig eine gute Planung ist.

Hier noch einmal ein paar Gedankenanstöße aus 2018 (Auszug aus Jahresbericht 2018):

Was bedeutet so ein Stromausfall?

Ohne Strom läuft erst mal nichts mehr. Jetzt denken die meisten daran, dass es kein Licht mehr gibt. Aber die Tragweite ist bei genauerer Betrachtung viel größer. Es gibt keine Tankstelle, an der wir tanken können. Keine Heizung, um unser Häuser aufzuwärmen. Keinen Elektroherd, um Essen zu kochen. Überall da, wo das Leitungswasser mit Hilfe von Pumpen verteilt wird, wird es kein Wasser mehr aus den Leitungen geben. Strom umgibt unser tägliches Leben, vom Licht über das Telefon bis zum Fernseher. Man kann nicht mehr einkaufen, entweder weil man am Geldautomaten kein Geld bekommt oder es gehen die Automatiktüren der Supermärkte einfach nicht mehr auf. Die Kühltruhen der Supermärkte werden genauso ausfallen wie die bei jedem zuhause. Geschweige denn, dass überhaupt eine Kasse funktioniert oder ein Verkäufer zu seinem Arbeitsplatz kommt. Die Supermärkte werden nicht mehr beliefert. Wie lange werden die Bürgerinnen und Bürger warten, dass der Strom wieder fließt? Wann werden die ersten Personen anfangen in den Geschäften zu plündern? Wir sind es gewohnt, sofort alles überall einkaufen zu können, aus diesem Grund hat kaum jemand privat vorgesorgt, um überhaupt einmal 1 bis 2 Wochen selber klarzukommen. All jene, die zuhause einen Ofen und Brennholz haben, können sich glücklich schätzen. Denn ohne Heizung werden unsere Häuser sehr schnell auskühlen. Wer dann noch über einen Gasgrill verfügt, hat ein weiteres Puzzelteil zum Überleben gesichert.

Eine warme Mahlzeit steigert die Motivation, mit der Situation besser zurecht zu kommen um ein vielfaches. Denn Fakt ist auch, dass man



schon nach wenigen Tagen mit den ersten Todesopfern rechnen muss. Nicht weil diese verhungert oder verdurstet sind. Nein, dies werden als erstes die älteren hilflosen Mitmenschen sein. Jene, die auf medizinische Elektrogeräte oder Medikamente angewiesen sind. Was geschieht mit den Personen, die im Bett auf Hilfe und Pflege warten? Wer nun glaubt, dass der Kreis Soest sofort und überall alles regeln wird, den muss ich enttäuschen. Natürlich werden alle Maßnahmen über den Kreis geplant und koordiniert, aber über eine eigene Feuerwehr verfügen die Kreise nicht.

Was wird jeder in einer solchen Situation versuchen, der Hilfe braucht? Als erstes versucht er die 112 für die Feuerwehr anzurufen, zumindest solange das Handy noch einen vollen Akku hat und der Notakku in den einzelnen Sendemasten der Mobilfunkbetreiber funktioniert. Das gesamte Telefonnetz wird bei einer solchen Lage aber auch überlastet werden, weil gleichzeitig sehr viele Personen telefonieren. Nach wenigen Stunden wird dieser Weg aber nicht mehr funktionieren, weil die Akkus aufgebraucht sind. Dann hilft nur noch eins: entweder harrt man zuhause aus oder man versucht, selber Hilfe zu holen. Einige, die es nicht schaffen die Feuerwehr anzurufen, werden den Fußweg zur nächsten Wache wagen, um Hilfe zu bekommen.

Auszüge aus 2018

Da es immer noch genug Menschen gibt, die keinerlei Vorkehrungen treffen und sich blind auf andere verlassen, verweise ich als Planungshilfe noch einmal auf das Handbuch des BBK.



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe

Ratgeber für Notfallvorsorge und
richtiges Handeln in Notsituationen

Ka tas tro phen



Wir als Feuerwehr und die Verwaltung müssen uns auf extreme Lagen weiter vorbereiten. Ich bedauere, dass leider oft erst dann gehandelt wird, wenn diese Ereignisse schon eingetreten sind. Denn seit meinem Bereich aus 2018 verging zu viel Zeit ungenutzt, bevor unser neuer Bürgermeister Hendrik Henneböhl das Thema Katastro-



phenschutz aufgriff und wegweisende Entscheidungen veranlasste. Die Bildung eines SAE, Stab für aussergewöhnliche Ereignisse, war ebenso selbstverständlich wie auch eine automatische Alarmierung der Verwaltungsspitze über DIVERA bei größeren Einsatzlagen. Hervorzuheben ist dabei, dass es sich nicht nur um Konzepte handelt, sondern diese auch gelebt werden. Die Verwaltungsspitze begibt sich bei größeren Einsätzen sofort zur Einsatzstelle und unterstützt dort die Feuerwehr. Weiter steht die Verwaltung permanent 24/7 mit der Wehrführung in Kontakt, und wenn ich von permanent rede, meine ich auch permanent. Da gibt es keine Beschränkung bei Uhrzeiten oder Feiertagen. Selbst wenn es Weihnachten um 5:00 Uhr morgens ist. Wichtige Informationen werden von der Wehrführung als auch von der Verwaltung geteilt und besprochen.

Dafür möchte ich unserem Bürgermeister Hendrik Henneböhl im Namen aller Bürgerinnen und Bürger recht herzlich danken.

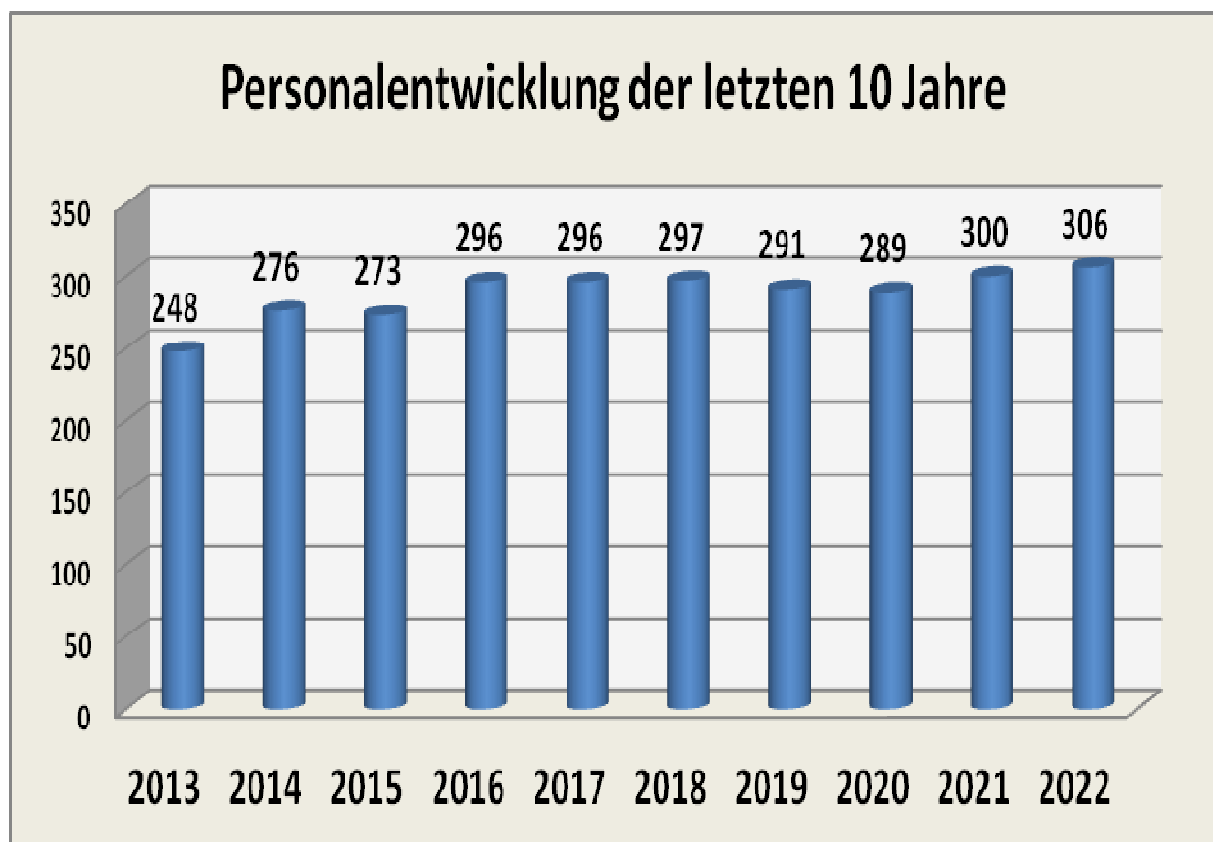
II. Personal

Allgemein

Im Personalbereich hat sich die Tagesverfügbarkeit zum Vorjahr erholt. Auch wenn bei einigen Einsätzen so manche Kameradin und so



mancher Kamerad mehr da sein könnte, scheint mir dies mehr an den eigentlichen Ereignissen, wie z.B. „Öl- Benzin auf Straße“ zu liegen, als an der Verfügbarkeit. Denn immer wenn es darauf ankommt, ist die Personalstärke sehr gut. Das entscheidende Thema lautet also Motivation. Ich möchte an alle Kameradinnen und Kameraden den Apell richten, kommt wann immer es geht, weil jeder gebraucht wird. Weiter werden wir zur Stärkung der Tagesverfügbarkeit den Personalstamm, wie im BSBP berechnet, vergrößern. Dazu wird auch Ende 2023 wieder ein neuer Grundlehrgang beginnen.

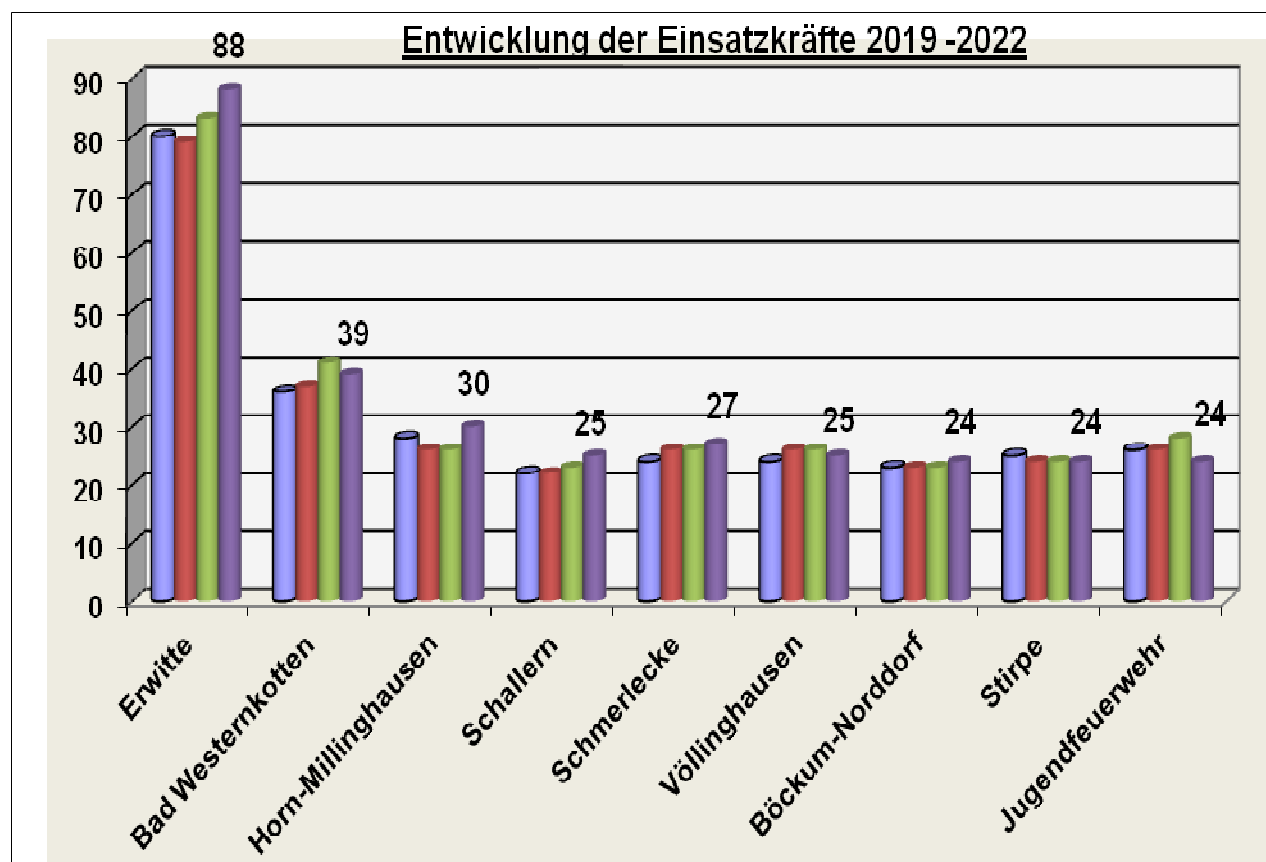


Erfreulicherweise ist es uns gelungen, den Personalstamm weiter auszubauen. Während andere Institutionen mit massiven Nachwuchssorgen zu tun haben, findet die Feuerwehr Erwitte noch immer einen hohen Zuspruch. So konnten wir das Personal in der Einsatzabteilung um 10 Kameradinnen und Kameraden zum Vorjahr ausbauen. Zu verdanken ist dies unter anderem auch der Wertschätzung und



Förderung durch die Stadt Erwitte. Erwähnen möchte ich hier die Ehrenamtskarte.

In der Feuerwehr Erwitte sind zum Stichtag 282 Kameradinnen und Kameraden in der Einsatzabteilung, 24 Jugendliche in der Jugendabteilung und 132 Kameraden in der Ehrenabteilung tätig. Die Feuerwehr Erwitte verfügt derzeit über keine Kinderfeuerwehr oder Unterstützungsabteilung. Der Anteil an Atemschutzgeräteträgern ist sehr gut. Uns stehen 168 Atemschutzgeräteträger in der Einsatzabteilung zur Verfügung, das entspricht einem Wert von fast 60%.

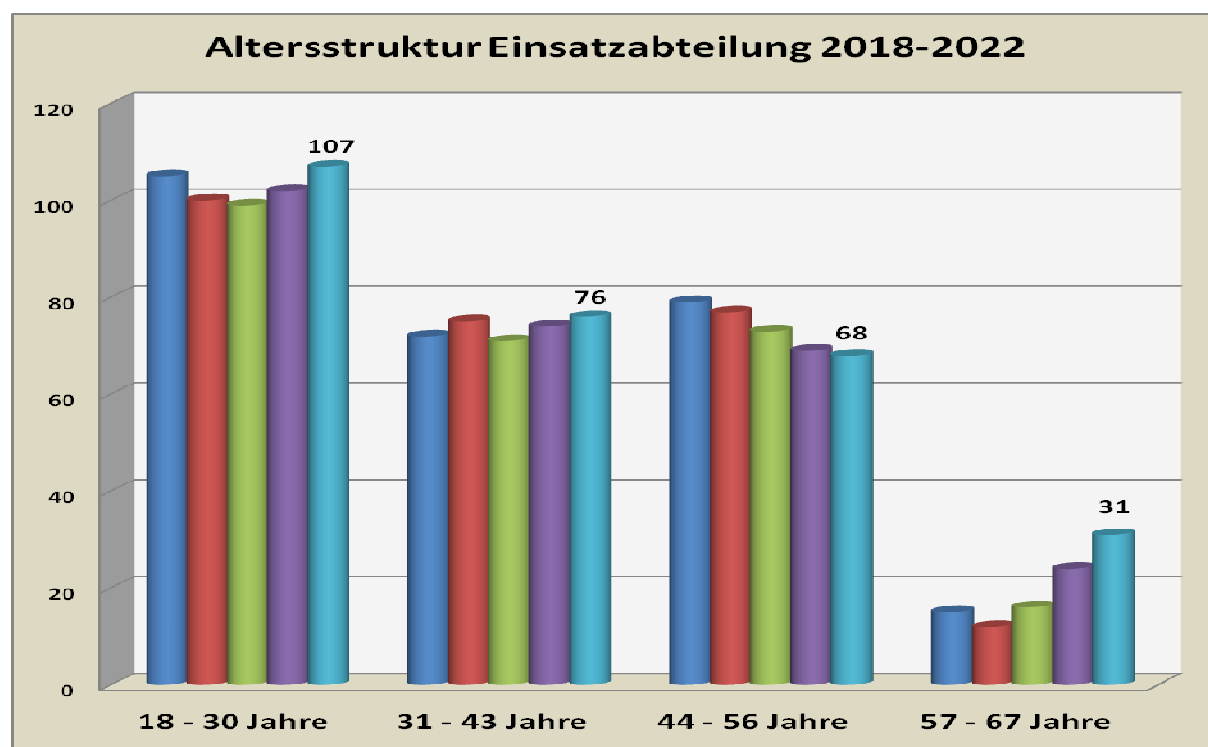


Alle Einheiten verfügen über einen gesunden Personalstamm. Anzustreben ist eine Personalstärke mit dem Faktor 3, wie im BSBP beschlossen wurde. Somit ist das Ziel, eine Stärke von 27 Kameradinnen und Kameraden in den Löschgruppen, von 54 Kameradinnen und Kameraden in den Löschzügen Bad Westernkotten und Horn- Millinghausen und eine Personalstärke von 105 Kameradinnen und Kameraden im Löschzug Erwitte zu erreichen.



Sehr erfreulich und etwas, was mich persönlich sehr stolz macht, ist der immer größer werdende Teil an Kameradinnen. Wir haben zur Zeit 24 Kameradinnen im Einsatzdienst in der Feuerwehr Erwitte.

Die Altersstruktur in der Feuerwehr Erwitte ist ausgewogen. Wir müssen immer den Bereich 57 - 67 Jahre im Blick behalten. Diese erfahrenen Kameraden werden in den nächsten Jahren von der Einsatzabteilung in die Ehrenabteilung wechseln und uns somit im Einsatzdienst verloren gehen. Die meisten Kameraden beenden noch immer ihre Dienstzeit mit 60 max. 63 Jahren.



Grundlehrgang 2022

Unsere neuen Kameradinnen und Kameraden aus dem Grundlehrgang 2022 haben im Ausbildungsverbund mit der Feuerwehr Geseke den Lehrgang mit Erfolg abgeschlossen.



Grundlehrgang 2022/2023 Erwitte / Geseke mit Ausbildern, Wehrführung und Bürgermeistern

Personalveränderungen 2022/2023

2022 standen Wechsel in folgenden Bereichen an

Unser Sicherheitsbeauftragter Unterbrandmeister Christian Rode bat darum, sein Amt zum 31.12.2022 abzugeben, als neuer Sicherheitsbeauftragter hat Unterbrandmeister Wolfgang Cramer die Aufgaben übernommen. Die offizielle Verabschiedung erfolgt auf der JDB 2023. Wir danken Christian für seine langjährige Unterstützung in allen Fragen der Sicherheit.

Ebenso bat Brandinspektor Klaus Strugholz 2022 um seine Entlassung aus der Position als Atemschutzbeauftragter. Diese Aufgaben übernimmt Oberbrandmeister Lucas Jäker. Auch Klaus danken wir für die langjährige Unterstützung. Die offizielle Übergabe wird ebenfalls auf der JDB 2023 stattfinden. Ein Meilenstein, den Klaus Strugholz und sein Team an Gerätewarten aufgebaut und geschult haben, sind die Atemschutznotfallstaffeln.



Ein weiterer Wechsel fand in der Zugführung des ABC Zuges 3 des Kreises Soest statt. Der ABC Zug 3 wird von den Einheiten der Feuerwehr Erwitte, Geseke und Lippstadt gestellt. Hier bat Hauptbrandmeister Franz-Josef Bergkemper um die Entlassung aus der Position des stellv. Zugführers. Hier wurde der Kamerad Hauptbrandmeister Thomas Wieneke von den Leitern der 3 Wehren zum neuen stellv. Zugführer ernannt.

III. Ausbildung

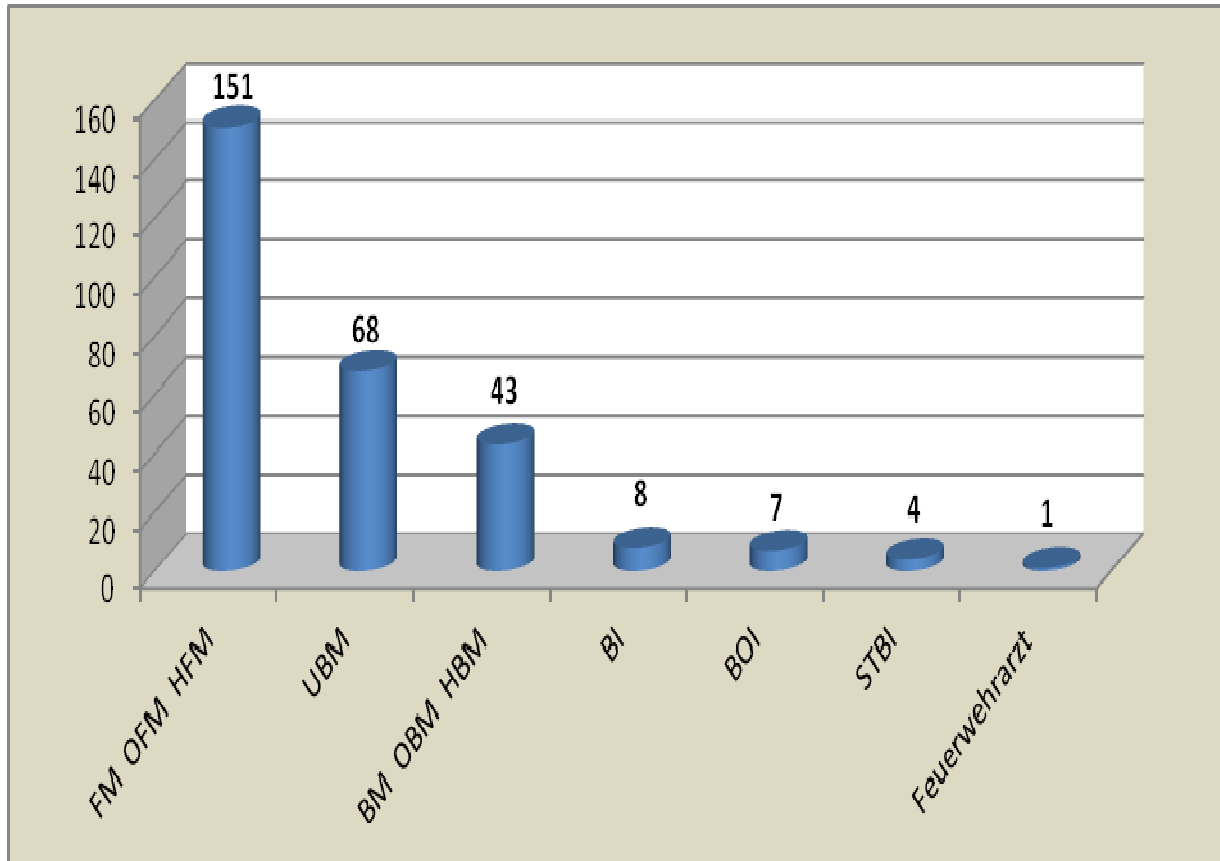
Unsere Kameradinnen und Kameraden haben auch 2022 wieder einen erheblichen Aufwand betrieben, um sich sowohl auf Stadtebene als auch auf Kreis- und Landesebene am Institut der Feuerwehr fortzubilden.

Für diese tolle Bereitschaft möchte ich allen im Namen der gesamten Wehrführung Erwitte danken.

Die Feuerwehr Erwitte verfügt über 151 Kammeradinnen und Kameraden in der Mannschaftslaufbahn mit den Dienstgraden Feuerwehrfrau/mann, Oberfeuerwehrfrau/mann und Hauptfeuerwehrfrau bzw. Hauptfeuerwehrmann. Weiter verfügen wir über 68 Kameradinnen und Kameraden als ausgebildete Truppführerinnen oder Truppführer mit dem Dienstgrad Unterbrandmeisterin oder Unterbrandmeister. Im Bereich der Gruppenführer haben wir 43 Kräfte im Einsatzdienst mit den Dienstgraden Brandmeister/in, Oberbrandmeister/in



und Hauptbrandmeister/in. Zudem stehen der Feuerwehr Erwitte 8 Brandinspektoren, 7 Brandoberinspektoren, 4 Stadtbrandinspektoren und ein Feuerwehrarzt zur Verfügung.



Dienstgrade und Sonderfunktionen in der Feuerwehr Erwitte

Die Dienstgrade sind über alle Einheiten verteilt. So finden wir Stadtbrandinspektoren, Brandoberinspektoren und Brandinspektoren nicht nur in den Löschzügen. Diese Funktionen sind auch in den Löschgruppen angekommen. Diese Umsetzung stärkt unsere Feuerwehr ungemein.

Zusätzliche Sonderfunktionen:

1 Atemschutzbeauftragter mit 9 Atemschutzgerätewarten

1 Leiter Sicherheitsbeauftragte mit 8 Sicherheitsbeauftragten

1 Leiter Absturzsicherung



IV. Führungsstruktur

Wie wichtig und gut unsere Führungsstruktur ist, zeigten die Planungen für eine mögliche Energiemangellage oder einen flächendeckenden Stromausfall. Wir sind in der Lage, mit unseren eigenen Kräften einen enorm guten Schutz für unsere Bürgerinnen und Bürger auch in Krisen und Extremlagen zu gewährleisten. Dass das Krisenniveau zum Alltagsgeschäft nicht gehalten werden kann, muss natürlich auch jedem klar sein. Unsere Anstrengungen der letzten Jahre zahlen sich heute aus. Unsere eigenen Planungen zum Thema Krisenbewältigung und Extremwetterlagen haben uns immer gezeigt, dass wir uns selbst dahin qualifizieren müssen, mit diesen Ereignissen klar zu kommen. Ein solcher Prozess kann nur über Jahre stattfinden. Und wir haben die Zeit gut genutzt, um uns qualitativ und quantitativ vorzubereiten.

Verbandsführung und Zuteilung der Züge zu den Verbänden

Die Organisation der Verbände ist unverändert.

- Der 1. Verband besteht aus dem 1., 2. und 3. Zug
- Der 1. Zug besteht aus dem Löschzug Erwitte.
- Der 2. Zug besteht aus den Löschruppen Stirpe und Völlinghausen.



- Der 3. Zug besteht aus dem Löschzug Bad Westernkotten.

I. Verband
Verbandsführer BOI T. Steinkamp stellv. Verbandsführer StBI R. Placzek
1. Zug
LZ Erwitte
Zugführer BOI R. Bergkemper stellv. Zugführer BI M. Enge
2. Zug
LG Stirpe , LG Völlinghausen
Zugführer HBM R. Lohoff stellv. Zugführer HBM J. Kirchhoff
3. Zug
LZ Bad Westernkotten
Zugführer OBM C. Schröer stellv. Zugführer OBM H. Plümpe

- Der II. Verband besteht aus dem 4. und 5. Zug
- Der 4. Zug besteht aus dem Löschzug Horn-Millinghausen
- Der 5. Zug besteht aus den Löschgruppen Böckum/Norddorf, Schallern und Schmerlecke.



II. Verband

Verbandsführer BOI D. Kirchhoff
stellv. Verbandsführer BI J. Hoffmeier

4. Zug

LZ Horn

Zugführer OBM D. Dransmann
stellv. Zugführer HBM C. Büse

5. Zug

LG Böckum/Norddorf, LG Schallern,
LG Schmerlecke

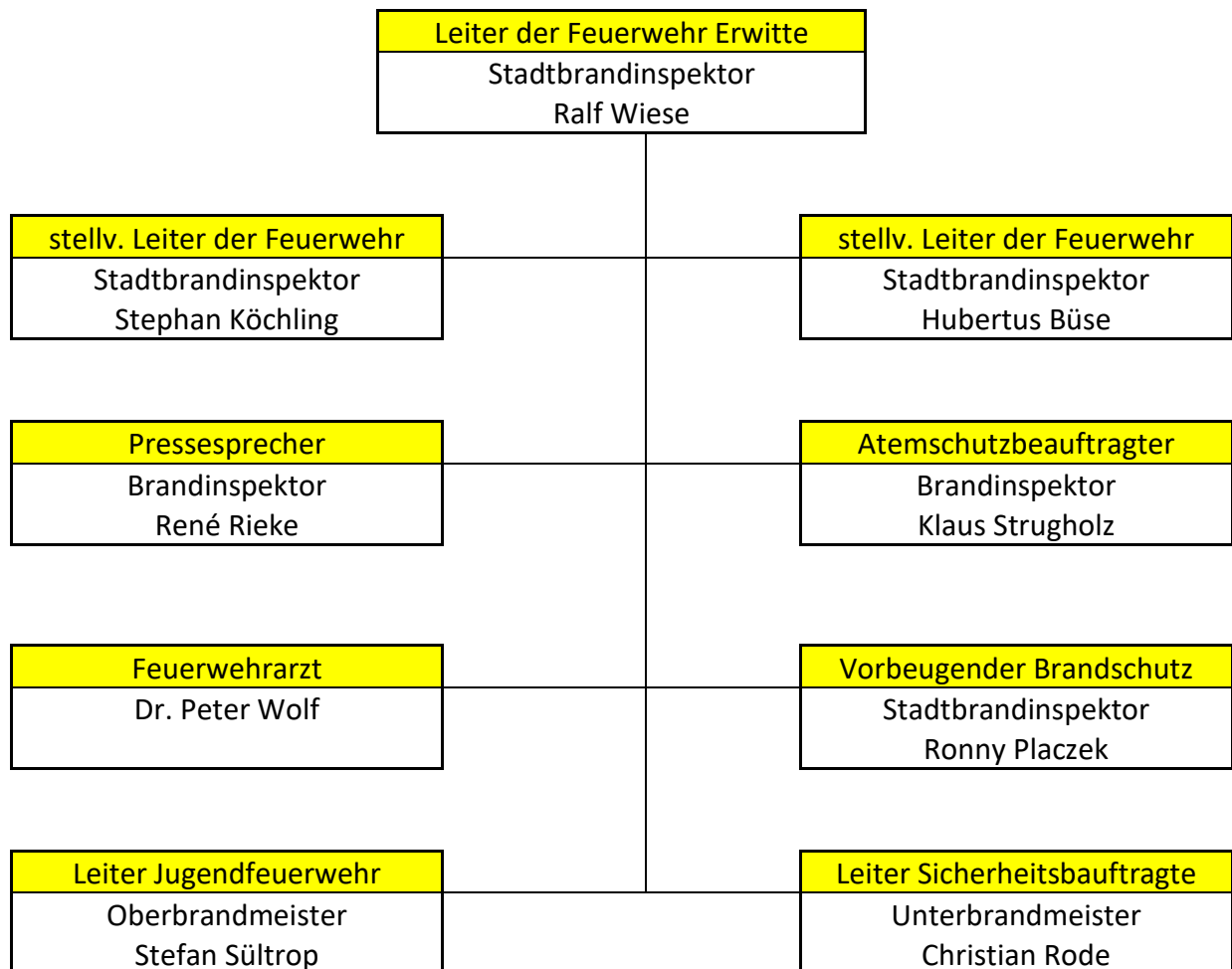
Zugführer BOI J. Werner
stellv. Zugführer BI M. Schreiber

Um die vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr bewältigen zu können, braucht man eine ausgewogene Dienstgradstruktur. Als Anhaltspunkt gibt es die 2-5 Regel. Die genaue Stärke einer taktischen Einheit, insbesondere oberhalb der Zugebene, ist nicht exakt festgelegt. Kernaussage ist aber, dass ab zwei gleichen taktischen Einheiten eine höhere Führungsebene gebildet werden muss. Ein Führer ist dabei in der Lage, bis zu fünf taktische Einheiten niedriger Führungsebene zu führen.



Die Organisation der Feuerwehr der Stadt Erwitte stellt sich im Jahr 2022 folgendermaßen dar:

Geführt wird die Feuerwehr durch den Leiter der Feuerwehr und die zwei gleichberechtigten Stellvertreter.



V. Ausrüstung

Im zurückliegenden Berichtszeitraum drehten sich viele Anschaffungen darum, sich auf einen möglichen Stromausfall vorzubereiten. Es wurden seitens der Stadt enorme Anstrengungen unternommen, um möglichst gut durch ein denkbares Szenario Stromausfall zu kommen. So wurde zum einen die Infrastruktur ausgebaut. Einige Gerätehäuser bekamen die Möglichkeit einer Notstromspeisung. Gleichzeitig



wurden die dafür notwendigen Notstromaggregate angeschafft. Das zweite war die Umrüstung einiger Heizungsanlagen auf Flüssiggas und natürlich auch die Anschaffung notwendiger Flüssiggastanks. Für die Meldeköpfe bei der Feuerwehr wurden kleinere Notstromaggregate, Lichtmasten, Kabeltrommeln und Kleingeräte bestellt. Zum anderen musste aber auch die Kommunikation zwischen den einzelnen Meldestellen und Leuchttürmen ausgebaut werden. Als Absicherung zum schon umgesetzten Digitalfunk wurde auch der vorhandene 2m Funk wieder aktiviert. Um eigene Kräfte zu alarmieren, wurde das Sirennetz überprüft und mit mobilen Sirenen verstärkt.

Kraftstoffbehälter für Benzin und mobile Dieseltankanlagen gehören ebenso zu den Anschaffungen wie auch Verpflegungsrationen.

Zusätzlich zu den Anschaffungen für die Feuerwehr hat die Stadt natürlich auch Anschaffungen zur Notversorgung und weitere Notstromaggregate für städtische Gebäude gekauft. In dem Szenario Stromausfall spielt zwar die Feuerwehr eine wichtige Rolle, aber die Versorgung mit Wasser und die Entsorgung von Abwasser sind gleichauf wichtige Themen.

Ein Dankeschön möchte ich an dieser Stelle den Zementwerken Wittekind und Thomas Zement sagen. Beide Unternehmen haben uns nach den Einsätzen eine Spende von je 6000,- € zukommen lassen, um uns in unserer Arbeit zu unterstützen. Wir haben davon z.B. 8 iPads und Schlauchbrücken angeschafft.

VI. Fahrzeuge

Dass uns die extremen Wetterlagen immer häufiger treffen werden, sollte nach den Ereignissen im Ahrtal und dem Tornado in Lippstadt jedem bewusst sein. Wir werden in den nächsten Jahren mit mehr Hitzewellen, Wald- oder Flächenbränden zu kämpfen haben. Gefolgt von Starkregenereignissen oder Stürmen. Auf diese Ereignisse müssen wir auch fahrzeugtechnisch vorbereitet sein. Der erste Schritt war



die Anschaffung eines LF KatS für die LG Stirpe. Darüber hinaus hat der LZ Erwitte einen neuen ELW bekommen, der über die Technik verfügt, heutigen Einsatzlagen gerecht zu werden. Ein weiterer Schritt war die Bestellung des Logistikfahrzeugs für den LZ Erwitte. Das Logistikfahrzeug ersetzt dann den SW 1000 und den GWG, muss aber auch für den Kat-S vorbereitet sein. So wird das neue Fahrzeug eine Singelbereifung mit hoher Wattiefe haben. Zudem aber auch die Möglichkeit, über einen LKW-Kran direkt Gerätschaften abzuladen, ohne den Wechselcontainer abzusetzen.

Die Feuerwehr Erwitte verfügt derzeit über

1 ELW	Einsatzleitwagen
2 HLF 20	Hilfeleistungslöschfahrzeuge
2 LF 20	Löschfahrzeuge
1 LF 20 Kat.S	Löschfahrzeug
3 LF 10	Löschfahrzeuge
2 MLF	Mittlere Löschfahrzeuge
1 TLF 3000	Tanklöschfahrzeug
1 TLF 4000	Tanklöschfahrzeug
1 TSF	Tragkraftspritzenfahrzeug (ohne Wasser)
1 RW	Rüstwagen
1 DLK	Drehleiter mit Korb
1 SW 1000	Schlauchwagen
1 GWG	Gerätewagen Gefahrgut
2 MTF	Mannschaftstransportwagen

In der nachfolgenden Tabelle sehen wir die Einheiten der FW Erwitte mit ihren Fahrzeugen.

1. Zug LZ Erwitte	
ELW	Führung
HLF 20	Hilfeleistung/Brandsch.
LF 20	Brandschutz/ ABC



TLF 4000	Brandschutz
RW	Hilfeleistung
DLK	Brandschutz/Rettung

SW 1000	Wasserförd.
GWG 1	Umweltgef./ABC
MTF	Mannschafts Transp.

2. Zug LG Stirpe / LG Völlinghausen

LF 20 Kat.S	Brandschutz/Wasserförd.
TSF	Brandschutz/Wasserförd.

3. Zug LZ Bad Westenkotten

LF 20	Brandschutz
LF 10	Brandschutz

4. Zug LZ Horn-Millinghausen

HLF 20	Hilfeleistung/Brandsch.
LF 10	Brandschutz/Dekon

5. Zug LG Böckum-Norddorf / LG Schallern / LG Schmerlecke



LF 10	Brandschutz/Dekon
MLF	Brandschutz/Wasserförd.
MLF	Brandschutz/Wasserförd.
Dekon P (Kreis/bzw. Land)	

Jugendfeuerwehr Erwitte

MTF	Mannschafts Transp.
------------	------------------------

Das TLF wurde und wird als Überbrückung eingesetzt, wenn andere Fahrzeuge in die Werkstatt müssen. Dies ist in der Vergangenheit schon mehrmals vorgekommen.

TLF 3000	Brandschutz
-----------------	-------------

VII. Standorte

Die Feuerwehr Erwitte verfügt weiter wie im BSBP beschlossen über 8 Standorte, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind. Die Wahl der Standorte ist für die Feuerwehr Erwitte sowohl von der Lage im Ortsteil, als auch von der Lage im Gesamtstadtgebiet immer noch optimal verteilt. Zurzeit laufen die Umbauarbeiten an der Wache in Erwitte. Die Planungen für den Um-/ Neubau in Bad Westernkotten

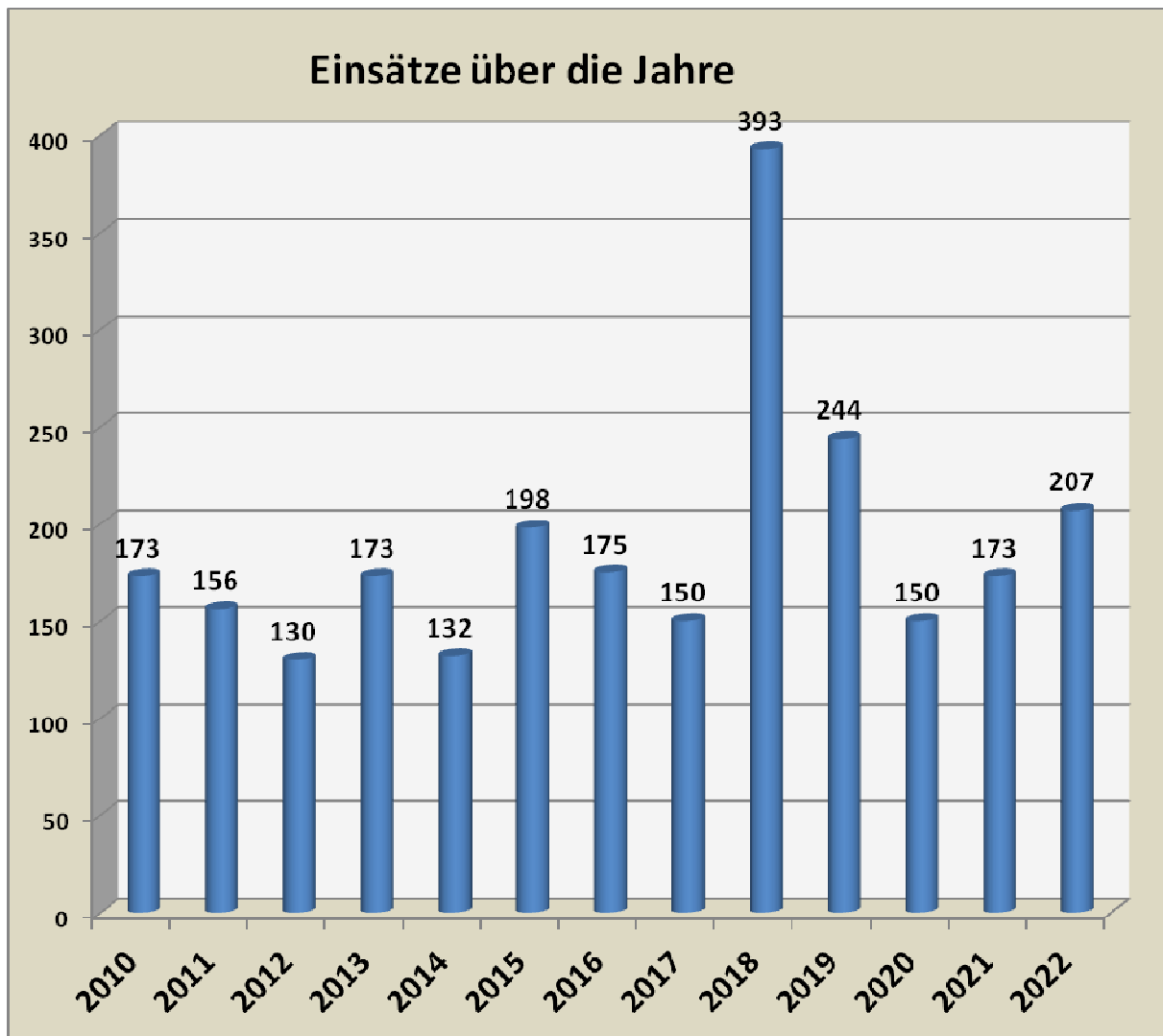


sind in Arbeit. Die nächsten Bauprojekte müssen das GH in Völlinghausen und dann in Horn sein.

VI. Einsätze

Die Feuerwehr Erwitte hat im zurückliegenden Berichtszeitraum insgesamt 207 Einsätze abgearbeitet. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das wieder ein erheblicher Anstieg. Lassen wir mal die extremen Jahre 2018 und 2019 mit den Stürmen und Starkregenereignissen außen vor, stiegen die Einsatzzahlen extrem. Drei Ereignisse, die ich 2022 herausstellen möchte, waren zum einen der Großbrand in der BRAM-Anlage (Brennstoff aus Müll) bei Wittekind und der Großbrand bei Thomas Zement. Beide Einsätze wurden vorbildlich und strukturiert abgearbeitet. Dies wurde uns von mehreren Seiten bestätigt. Ich möchte den Einsatzkräften im Namen von Rat und Verwaltung wie auch von den betroffenen Firmen meinen Dank für die gute Arbeit überbringen.

Der dritte große Einsatz war der Tornado über Lippstadt. Bei diesem Ereignis wurde uns die Macht der Natur aufgezeigt. Bäume mit einem Durchmesser von fast 1m sind dabei durchgebrochen wie Streichhölzer.





Brand bei Thomas Zement mit eingeschlossenen Personen



Tornado in Lippstadt



Tornado in Lipstadt



Die Einsätze teilen sich im Einzelnen wie folgt auf:

48 Kleinbrände

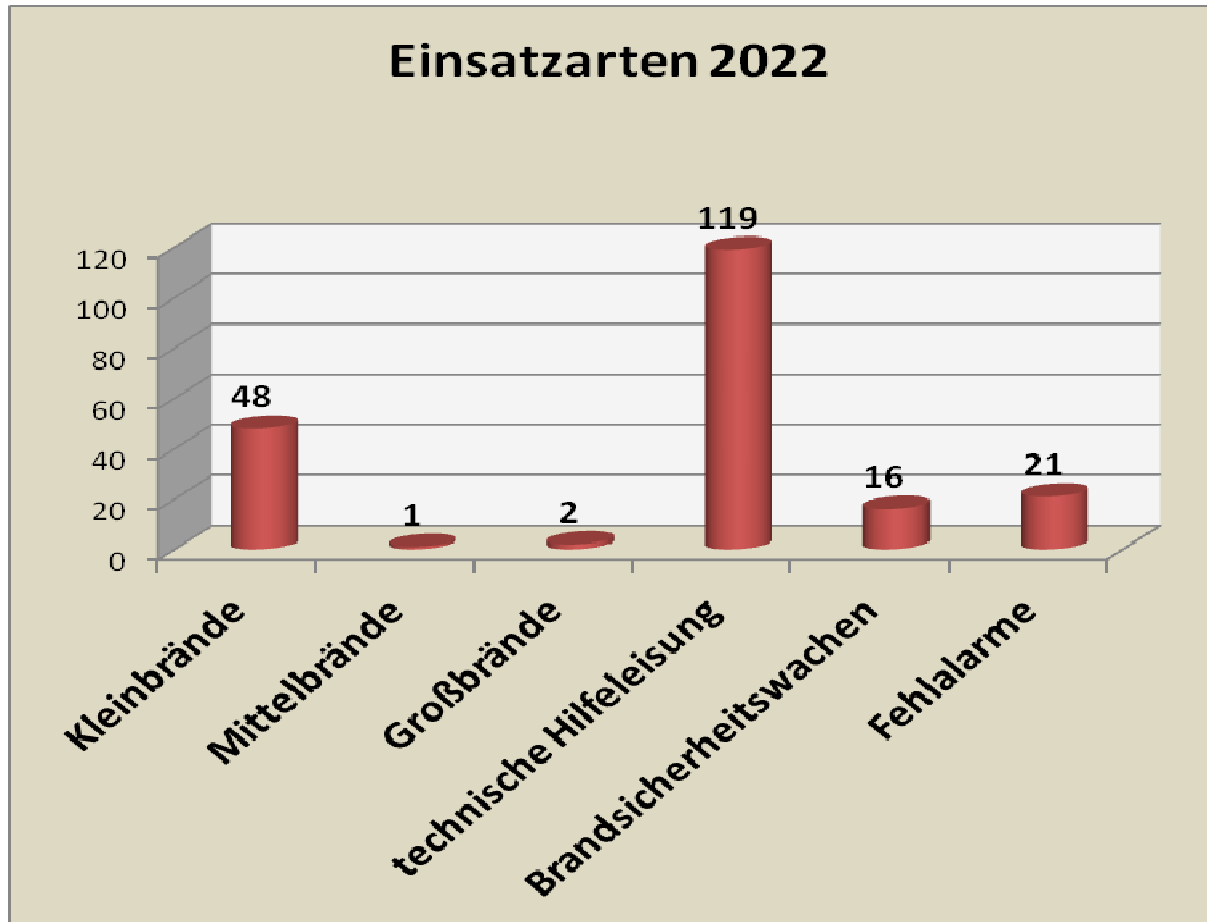
1 Mittelbrand

2 Großbrände

119 technische Hilfeleistungen

16 Brandsicherheitswachen einschl. vorbeugendem Brandschutz

21 Fehlalarme



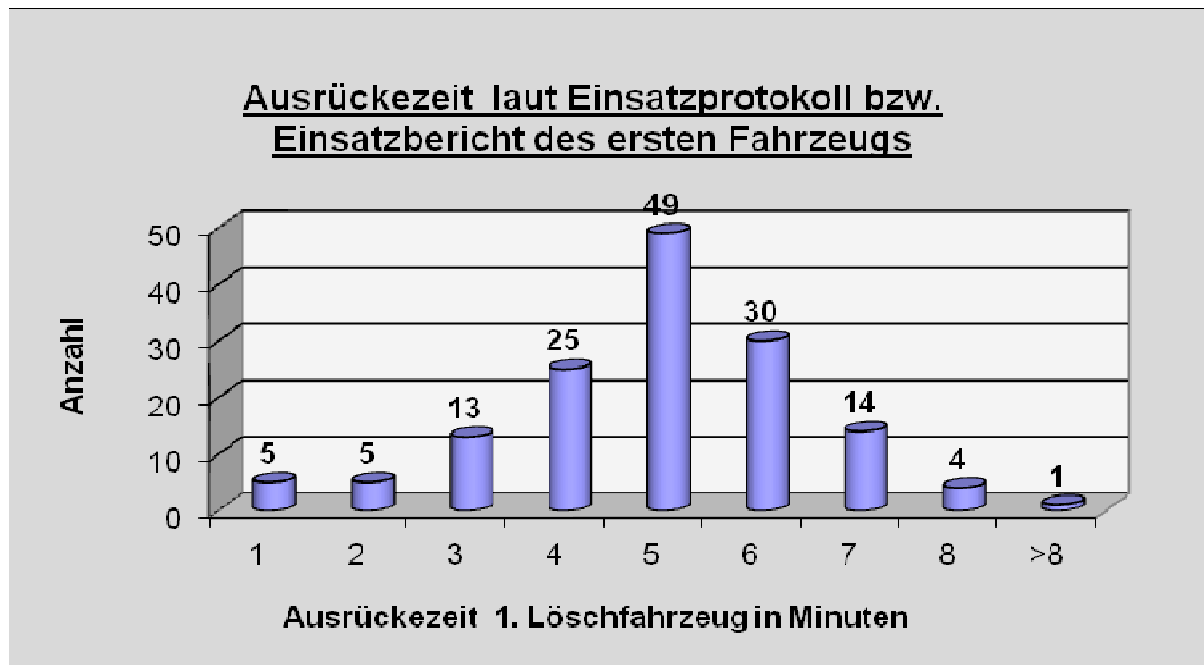
	Kleinbrände	Mittelbrände	Großbrände	TH	BSW	Fehlalarme
LZ Erwitte	34	1	2	83	2	21
LG Stirpe	5	1	2	10	3	1
LG Völlinghausen	6	1	2	10	1	1
LZ Bad Westerkotten	12	0	2	21	1	4
LZ Horn-Millinghausen	10	0	2	18	12	0
LG Böckum/Norddorf	7	0	2	17	3	0
LG Schallern	7	0	2	20	1	0
LG Schmerlecke	7	1	2	18	3	0



Ausrücke- und Eintreffzeiten

Bei dieser Statistik wurden nur die Einsätze aufgrund einer Alarmierung durch die Kreisleitstelle berücksichtigt. Es handelt sich hierbei um die 3 Einsatzarten Brände, technische Hilfeleistung und Alarmierung nach Auslösung von Brandmeldeanlagen. Die Einsatzarten wie z.B. Entfernung von Wespennestern oder Brandsicherheitswachen wurden hierbei zweckmäßigerweise nicht berücksichtigt.

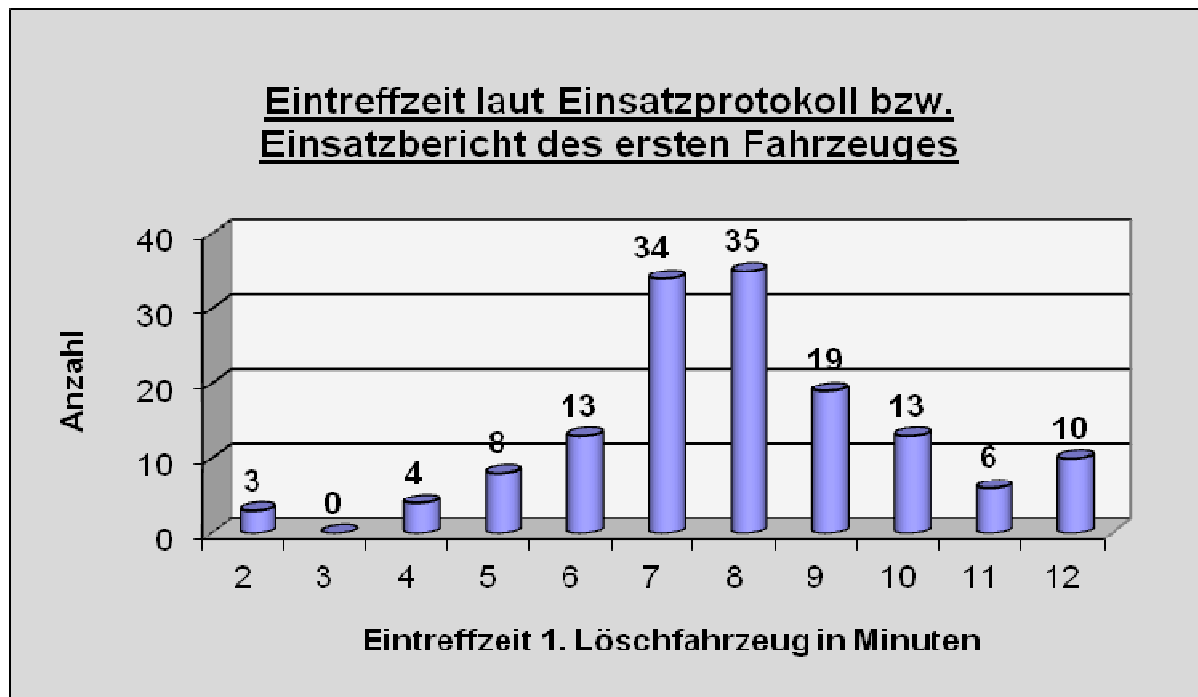
Ausrückzeit des 1. Löschfahrzeuges nach Alarmierung laut Einsatzprotokoll der Kreisleitstelle bzw. Einsatzbericht:



Die durchschnittliche Ausrückzeit liegt bei **4,92** Minuten für das 1. Löschfahrzeug.



Eintreffzeit laut Einsatzprotokoll der Kreisleitstelle bzw. Einsatzbericht (ohne Rettungsdienst) nach Alarmierung mit dem



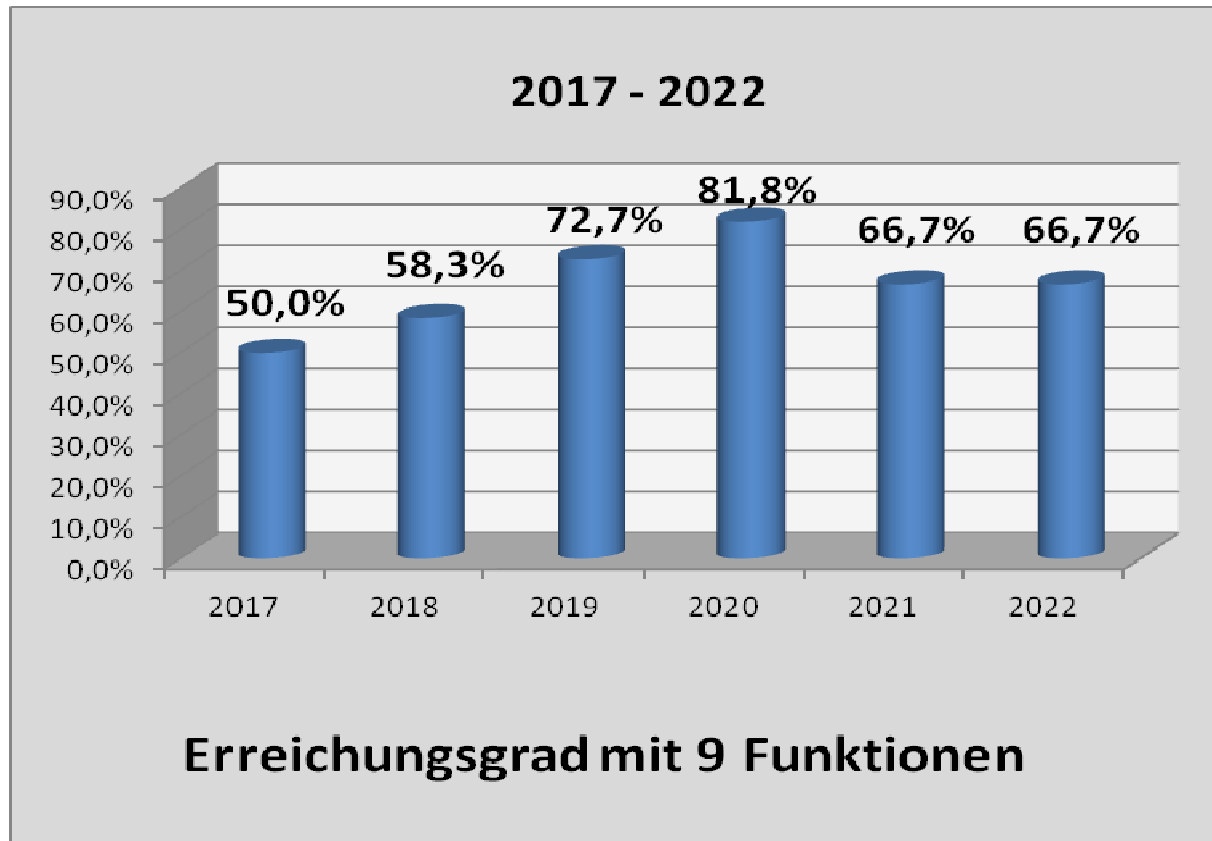
Die durchschnittliche Eintreffzeit liegt bei **7,93** Minuten für das 1. Fahrzeug.

In 66,43% sind wir mit dem ersten Löschfahrzeug innerhalb von 8 Minuten an der Einsatzstelle eingetroffen.

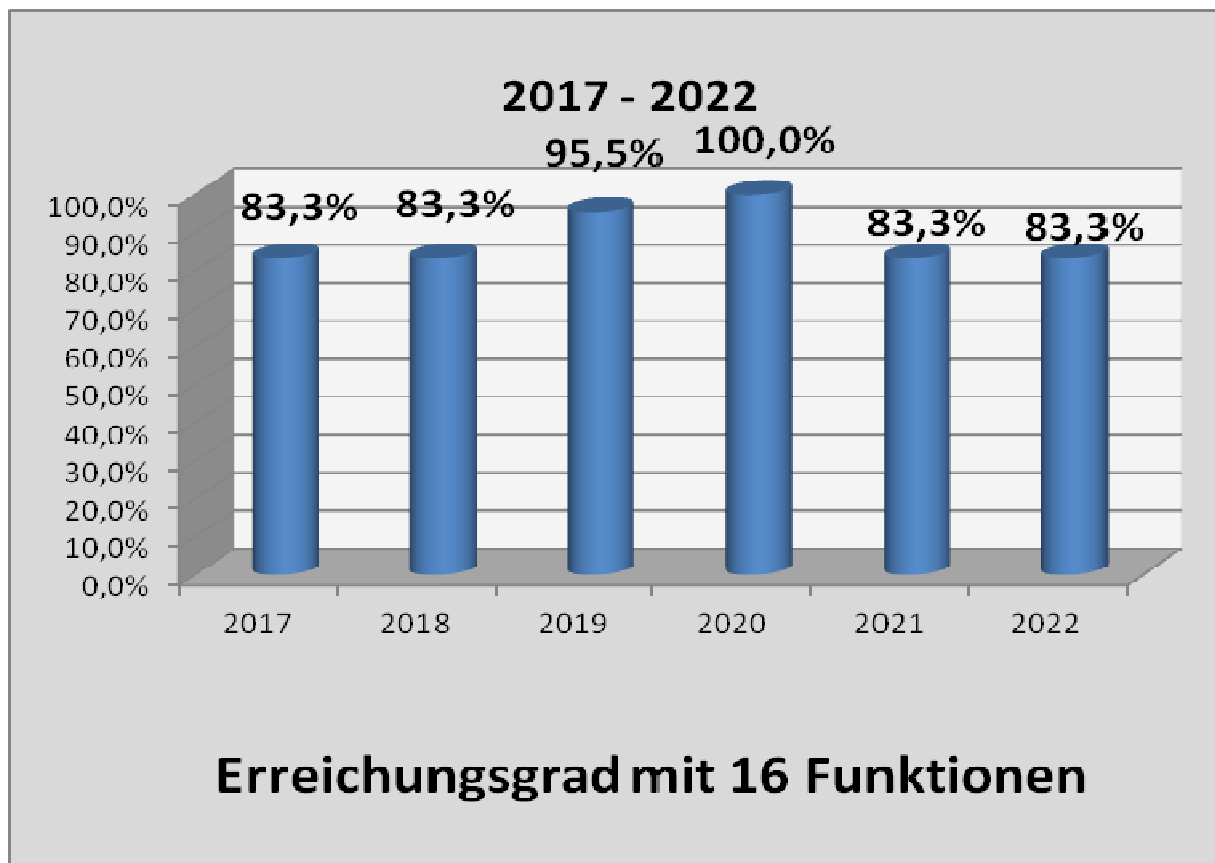


Seit der Erstellung des BSBP untersuchen wir die Einsätze ab TH 2 und Brand 2 genauer und werten diese in einer separaten Statistik aus.

Erreichungsgrad bei kritischen Einsätzen ab TH 2 oder Brand 2 der letzten Jahre mit 9 und 16 Funktionen:



Das gute Ergebnis aus 2020 konnten wir auch in diesem Jahr nicht erreichen. Eine mögliche Ursache für die Zahlen sind die Umbaumaßnahmen an der Berger Straße sowie die Umbaumaßnahmen im GH Erwitte. Da von diesem Standort die meisten Einsätze gefahren werden, schlägt sich das in der Statistik am stärksten nieder. Sobald der Umbau fertig ist, muss eine Verbesserung zu erkennen sein.



Der Erreichungsgrad mit 16 Funktionen ist immer noch sehr gut.

Die Zielvorgabe ist im Schutzziel 1, in 80% der Einsätze innerhalb von 8 Minuten 9 Funktionen an die Einsatzstelle zu bringen. Im Schutzziel 2 in 80% der Einsätze innerhalb von 13 Minuten 16 Funktionen an die Einsatzstelle zu bringen.

Qualitätskriterium	Schutzziel 1	Schutzziel 2
Hilfsfrist	8 Minuten	13 Minuten
Funktionsstärke	9 Funktionen	16 Funktionen
Zielerreichungsgrad	80%	80%



Die Wehrführung nahm im Berichtszeitraum 2022 an allen Sitzungen des Kreises und des Kreisfeuerwehrverbandes teil.

Der Stadtfeuerwehrverbandsausschuss hat sich im Berichtszeitraum regelmäßig getroffen. Zusätzlich wurden mehrere fach- oder einheitsspezifische Sitzungen und Ausbildungsveranstaltungen durchgeführt.

An den Jahreshauptversammlungen 2022 der einzelnen Löscheinheiten nahm die Wehrführung teils geschlossen, zumindest aber mit einer Abordnung teil.

Meine Damen und Herren, meine Kameradinnen und Kameraden

Gemäß dem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ schließe ich den Jahresbericht.

Erwitte, 23. Juni 2023



Ralf Wiese

Leiter der Feuerwehr